



ID	101	RBK		HR		AZ	III 3080 Ref. 4
Unternehmen	Gnaschiner Manufaktur AG						
Stadt	Gnaschin			Kreis	1341 - Blachstädt		
Miasto	Gnaschin Dolny			Reg.-Bez.	Oppeln		
Straße				Region	Ostoberschlesien		
Branche	F Textil		Beschäftigte		gegründet		
Umsatz							
Kapital							
Gewinn/Verlust							
Produkte	Jute- und Flachsspinnerei		Weberei		Veredlungsanlage		
Vor Verwertung		verdeutsch		beschlagnahmt		aufgehoben	
frühere Namen	Gnaszyńska Manufaktura SpA, Gnaszyn						
Alteigentümer				Ausl. Eigentümer			
Inhaber							
GF und BF							
Vorstand							
Treuhänder, komm. Verw., Verwalter			Wirtschaftsprüfer J. S. Fischer, Berlin				
Konzern							
Verkauf	Notar					Urkundenrolle	
Verkaufstreuhänder							
Käufer	OHG Rosenberger, Hüsker & Linnartz, Reichenbach im Vogtland						
RBK / HR			KP Ind. [RM]	1.269.742		KP (andere) [RM]	
Kauf- gegenstand	Aktiva (3.516.433 RM) mit Abzug Verbindlichkeiten gegenüber Dritten (2.246.691 RM)						
Kaufdatum / Bezugsdatum	24.06.1943		von HTO genehmigt	09.07.1943		mit Wirkung ab	01.06.1943
Firma, neu							
Konzern							

Die Gnaszyńska Manufaktura SA in Gnaszyn (ursprünglich eine Jutespinnerei und -weberei) wurde 1912 gegründet. Eigentümer waren Marcin Sawicki (ehemaliger Leiter der Weberei der Fabrik „Warta“ in Częstochowa) und Zygmunt Markiewicz (Hauptbuchhalter von „Warta“). Die Fabrik produzierte Jutesäcke und Strohmattentzen. Vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges verfügte die Fabrik über 120 Webstühle und einen entsprechenden Maschinenpark in der Spinnerei und im Vorbereitungsraum.

Während des Krieges wurden die Gebäude des Werks als Quartier für deutsche Soldaten genutzt.

In der Zwischenkriegszeit betrieb die Aktiengesellschaft Gnaszyńska Manufaktura eine Jute- und Flachsspinnerei, eine Weberei und eine Veredelungsanlage.

In den 1930er Jahren wurde das Produktsortiment um Servietten, Tischdecken, Fenstervorhänge und Bettlaken erweitert. Das Unternehmen beschäftigte bis zu 1.600 Mitarbeiter. Vorstand der Aktiengesellschaft war zwischenzeitlich Roman Markowicz, Zygmunt Markowicz, SJ Sigman, Abe Sigman und Mieczysław Markowicz.

Deutsche Besatzung 1939-1945

Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Gnaszyńska Manufaktura von der deutschen Verwaltung übernommen. Die Produktion begann erneut im Februar 1940. Nachdem der Rohstoff Jute erschöpft war, wurde auf Papier und Glyzinién umgestellt. 1943 wurde die Fabrik an die OHG Rosenberger, Hensker und Linnartz aus Reichenbach im Vogtland verkauft.

Nach Kriegsende 1945

Die Anlagen wurden nach dem Frontdurchgang 1945 erneut in Betrieb genommen. Damals hieß das Unternehmen „Gnaszyn Leichtindustriewerk“, ab 1946 „Leinenindustriewerk Nr. 5 in Gnaszyn“. Nach der Erweiterung und Modernisierung wurde der Name „Wigolen“ Leinenindustriewerk angenommen. Zu Zeiten der Volksrepublik Polen entstanden neben der erweiterten Fabrik das Kino „Włókniarz“, der Betriebsklub, die Kantine, der Kindergarten und weitere Betriebsgebäude. „Wigolen“ hatte auch ein eigenes Ferienhaus in Zakopane und ein Sommercamp in Podzamek. Im Jahr 1962 sponserte das Unternehmen ein Chevrolet-Feuerwehrfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Liszka Dolna. 1969 begann die Produktion von Produkten aus Vikunja-Wolle. 1974 wurde mit der Produktion von Polypropylenprodukten begonnen. Im Jahr 1976 finanzierte es das Banner der Grundschule, benannt nach Maria Dąbrowska in Gnaszyn. 1991 wurde die Leinenweberei geschlossen und damit auch die Verarbeitung natürlicher Rohstoffe beendet. Am 15. November 1991 wurde das staatliche Unternehmen in eine Aktiengesellschaft unter dem Namen Zakłady Przemysłu Lekkiego "Wigolen" SA umgewandelt.

BArch R144/658 (Annahmeanordnung)

Fundstellen Archiwum Państwowe w Katowicach 12/117/0/1/799 (1944)

Fundstelle Archiwum Państwowe we Wrocławiu Oddział w Kamieńcu Ząbkowickim 84/635/0/1.1.1/32671 (1940-1943)

Fundstelle Archiwum Państwowe w Częstochowie 8/173/0/1/1 (Prüfungsbericht 1940-1941), 8/173/0/1/2 (Jahresbilanz 1941 und RME-Bilanz zum 01.11.1941) und mehr.